

Kronach



**HOLGER MÜCK ERFREUT
MIT BÖHMISCHER MUSIK**

KRONACH, SEITE 12

Nurnerin wird Opfer eines Diebstahls

Nurn – Am Samstagnachmittag wurde eine 19-Jährige Opfer eines Diebstahls aus ihrer Handtasche. Die junge Frau wurde von einem ihr unbekanntem Mann, circa 35 Jahre alt, circa 165 Zentimeter groß, kurze schwarze Haare, vermutlich Osteuropäer, befragt, ob sie eventuell Altfreifen zu entsorgen habe. Als die 19-Jährige dies im Haus abklären wollte, ließ sie ihre Handtasche einen Moment unbeaufsichtigt. Dies nutzte der Mann anscheinend und entwendete circa 50 Euro aus dem Geldbeutel. Anschließend fuhr er mit einem roten Kombi, gelbes Kennzeichen mit schwarzer Schrift, davon. Den Diebstahl des Geldes bemerkte die junge Frau erst später beim Einkaufen. Sachdienliche Hinweise erbittet die Polizeiinspektion Kronach unter Telefon: 09261/5030.

Polizeibericht

Fahrverbot für jungen Mann

Kronach – Am Samstag trat ein 24-jähriger Autofahrer aus dem Landkreis sein einmonatiges Fahrverbot an. Grund: Man hatte den jungen Mann im Juni diesen Jahres mit 0,54 Promille Alkohol am Steuer erwischt.

Autofahrer übersieht Motorrad

Kronach – Bei einem Verkehrsunfall am Samstag wurde ein 56-jähriger Motorradfahrer aus Naila leicht verletzt. Ein 81-jähriger Autofahrer aus Kronach wollte von einem Apotheken-Parkplatz in die Stöhrstraße nach links einbiegen. Hierbei übersah er den von rechts kommenden Kradfahrer. Der Motorradfahrer konnte nicht mehr ausweichen, stieß seitlich gegen die Front des Autos und stürzte. Er wurde anschließend mit leichten Pleasure vom Rettungsdienst in die Frankenwald-Klinik gebracht.

Autofahrer stand unter Drogen

Friesen – Ein 35-jähriger Mann geriet am Samstag gegen 1.45 Uhr mit seinem Auto in eine Verkehrskontrolle. Ein Drogentest ergab bei ihm ein positives Ergebnis. Er räumte den Konsum von Betäubungsmitteln ein. Er muss nun ein Bußgeld zahlen und seinen Führerschein für einen Monat in amtliche Verwahrung geben.

Unbekannter fuhr Kotflügel an

Kronach – Am Freitagvormittag parkte eine 46-jährige Kulmbacherin mit ihrem Audi A3 in der Rodacher Straße 28. Zwischen 10.20 und 10.45 Uhr wurde ihr Audi am rechten hinteren Kotflügel von einem roten Fahrzeug angefahren, das aber davonfuhr, ohne sich um den Schaden zu kümmern. Hinweise dazu erbittet die Polizeiinspektion Kronach unter Telefon: 09261/5030.

Einbrecher waren im Sportheim

Weißbrunn – Unbekannte brachen in der Nacht von Donnerstag auf Freitag in das Sportheim ein. Sie entwendeten einen Monitor und mehrere Zigaretten-Packungen.

Die musikalische Leidenschaft begeistert

KONZERT Das Orchester Holger Mück lud am Samstag zum „Egerländer Musikantenfest“ in den Kreiskulturraum ein. Anlass war die Vorstellung der zweiten CD des erfolgreichen Ensembles.

VON UNSEREM MITARBEITER
KARL-HEINZ HOFMANN

Kronach – Wieder einmal haben es die ambitionierten virtuosen Blasmusiker vom Orchester Holger Mück mit ihrer ansteckenden Spielfreude und musikalischen Leidenschaft geschafft, sich in die Herzen ihrer Zuhörer zu spielen und neue Freunde und Fans zu gewinnen. Die Präsentation ihrer zweiten CD „Egerländer Musikantenfest“ war am Samstag im Kreiskulturraum ein umjubeltes Blasmusikfestival.

Moderator Georg Ried, Blasmusikexperte des Bayerischen Rundfunks, verstand es mit Charme, Witz und Humor durch das anspruchsvolle Programm zu führen. Er kannte und begleitete Ernst Mosch gerade in den vergangenen Jahren, bevor er für immer Abschied nahm und erzählte Anekdoten, aber auch die wahre Lebensgeschichte des Blasmusikidols.

Denkmal für Ernst Mosch

Das Orchester Holger Mück hat es sich vor fünf Jahren zur Aufgabe gemacht, dem „König der Blasmusik“ Ernst Mosch ein weiteres Denkmal zu setzen mit ihrem Anspruch, „Von ganzem Herzen Blasmusik“, die unvergesslichen und zu Herzen gehenden Melodien der Egerländer im Original wieder zu beleben und dabei auch eigene Akzente zu setzen.

Die ist den Vollblutmusikern in den vergangenen fünf Jahren hervorragend gelungen, so dass sie am Samstag im Kreiskulturraum bereits ihr zweites Album vorstellen konnten. Darin sind auch Eigenkompositionen und Arrangements von Holger Mück enthalten, wie zum Beispiel die Polka „Nur mit dir, mit dir allein“, in dem Mück im Trio mit seiner Frau Sandra und Rene Gärtner auch als Sänger begeisterte.

Auch das Slow-Trompeten-Solo „Träumender Stern“ hat Holger Mück selbst komponiert und seiner Tochter Heidi gewidmet. Als exzellenter Trompeter erreichte Mück in dieser Into-

nierung sternennahe Höhen auf seinem goldglänzenden Instrument, denn natürlich hat Holger Mück selbst den Solopart intoniert.

Der harmonische Klangkörper beeindruckte durch seine Präzision in allen stilistischen Passagen – und auf allen Instrumentalsätzen ist das Orchester mit Vollblutmusikern und virtuos Solisten besetzt. Dies zeigten die beiden Tenoristen Roman Steiger und Florian Unkauf.

Die Eigenkomposition „Egerländer Musikantenfest“ von Holger Mück spiegelt alle Facetten der Egerländer Blasmusik wider, so ergänzten sich spritzige Flügelhornpassagen harmonisch mit weichem Hörnerklang. Strahlende Trompetensignale begleitet vom dezent weichem Holzsatz waren wie Salz in der Suppe und sorgten für die Würze in diesem einzigartigen Blasmusik-Menü.

„Zwei lustige Vögel“ ist eine weitere herausragende Intonierung, bei der die Solisten Hanna Cwyl an der Flöte sowie Hubert Klug und Hubert Hauschild an den B-Klarinetten mit viel Fingerakrobatik überzeugten. Wieder grandios in Stimme und Harmonie wirkte das Gesangsduo Rene Gärtner und Sandra Mück, das die Besucher immer wieder zu Szenenapplaus und zum Mitklatschen herausforderte.

Orchester mit auf der CD

Nicht von ungefähr habe er als Blasmusikexperte des Bayerischen Rundfunks auf der Doppel-CD „Sternstunden der Blasmusik“ unter 30 Spitzenorchestern aus der Sendung „Bayern 1 Blasmusik“ die Polka „Musikantenbusserl“ des Orchesters Holger Mück mit aufgenommen, betonte Georg Ried gleichsam als Empfehlung an die Freunde Egerländer Blasmusik, auch in die zweite CD des Orchesters Holger Mück hinein zu hören.



Weitere Fotos finden Sie unter www.inFranken.de



Viel Gefühl legte Solo-Trompeter Holger Mück in seine Eigenkomposition „Träumender Stern“.



Immer wieder unter die Haut gehend die schönen Stimmen von René Gärtner und Sandra Mück.



Dialog zweier Tenorhorn-Virtuosen Roman Steiger (links) und Florian Unkauf beim Konzertabend am Samstag im Kreiskulturraum in Kronach.

Fotos: Karl-Heinz Hofmann

Günter Fröba spielt mit seiner Konzertina in CD-Qualität

Teuschnitz – Weit über die Grenzen der Stadt und des Landkreises hinaus ist der 72-jährige Schreinermeister Günter Fröba mit seinem hervorragenden Spiel auf der Konzertina bekannt und beliebt. Aus diesem Grund wurde er erneut vom Tonstudio Geiger in Selb eingeladen, um dort einige seiner Stücke auf der Konzertina für die Nachwelt zu verewigen. Initiator war die Arbeitsgemeinschaft (ARGE) für Fränkische Volksmusik, die mit ihrer neuesten Initiative eine komplette CD verschiedenen Konzertinaspie-

lern und -künstlern widmet. Gerne hat Günter Fröba die Einladung angenommen und seinen Musikkameraden Alexander Klug, der ihn auf dem Oberkrienerbass begleitet, mitgenommen.

Nachdem ursprünglich nur ein Titel mit Konzertina und Tuba sowie solo zwei Schlagertitel für Fröba mit seiner Konzertina geplant waren, ergab die Aufnahme im Studio ein ganz anderes Ergebnis. Toningenieur Helmut Geiger war fassungslos, als Günter Fröba und Alexander Klug bereits bei der ersten Probeinspielung eine so qualitativ gute Aufnahme lieferten, dass diese bereits CD-Qualität hatte und verwendet werden konnte. Weil deshalb noch Studiozeit zur Verfügung stand, spielte das Duo neben dem „Dreher Nr. 2“ auch noch das „Bayreuther Schorschla“ sowie „Die Madla von der Gma“ ein. Als Schlager hatte Günter Fröba „Mariandl“, „Hello Mary Lou“ und „Country Roads“ gewählt. Die komplette CD mit allen Künstlern aus dem Frankenwald wird ab Dezember bei der ARGE Fränkische Volksmusik und im BR-Shop erhältlich sein. bz



Toningenieur Helmut Geiger mit dem Konzertinakünstler Günter Fröba
Foto: Bernhard Zipfel

Arzt empfiehlt täglich das innere Gebet

VORTRAG Dr. Ebo Rau berichtete über Aktivierung der Selbstheilungskräfte.

VON UNSEREM MITARBEITER
KARL-HEINZ HOFMANN

Kronach – Wer sonst könnte plausibler und überzeugender vom Kampf gegen eine schwere Krankheit sprechen als ein selbst betroffener Allgemeinmediziner, der nach eigenen Aussagen nach der Diagnose Krebs genau so hilflos da stand wie jeder andere Patient. Bauchspeicheldrüsenkopfkrebs lautete die damals niederschmetternde Diagnose, mit der sich Dr. Ebo Rau auseinandersetzen musste.

Die Fünf-Jahres-Überlebensrate ist bei dieser Krebsart sehr gering. Und dies traf ihn, als er sich mit einer gut gehenden Arztpraxis eine Existenz aufgebaut hatte. Heute konstatiert er sogar, dass sein Streben nach Lob und Anerkennung für stets gute Arbeit und nach immer mehr Hilfe für die Patienten eine Ursache für seine Krebserkrankung sein konnte. Denn meist führten Konflikte zu Krebs.

der Diagnose sein eigenes Leben umgestellt habe.

Als erstes habe er mit seiner Seele gesprochen. Ab diesem Zeitpunkt habe er auch Gefühle gezeigt, er konnte offen lachen und weinen. „Ein herzhaftes Lachen steigert die Immunität um 100 Prozent“, sagt er und verführt seine Zuhörer zu einer Lachübung. Diese gehöre zur Kategorie der Vitamine „L“, wie Lust, Liebe, Leidenschaft, Lob, Luft, laufen und losslassen.

Die Ärzte lehnten nach der Diagnose eine Operation ab. „Ich akzeptierte die Diagnose, nicht aber die Prognose, deshalb las ich ein Buch über Spontanheilung“, sagte er. Mit großer Willensstärke und einigen mentalen Übungen sei es möglich, Metastasen zum Stillstand zu bringen. Was der Wille bewirken kann, demonstrierte er mit einem Zuhörer.

Rau konnte nach vier Monaten operiert werden, weil sich

die Metastasen nicht erweitert hatten. Danach erhielt er drei Monate Chemotherapie und drei Monate Bestrahlungen. Nun eröffnete sich für ihn die sinnvolle Ergänzung zwischen Schulmedizin und Selbstheilung.

Jede Methode könne im Glauben an die Gnade, gesund zu werden und Zuversicht zu haben, ein Stück weiter helfen. „Mit unseren eigenen Gedanken können wir uns selbst heilen, aber auch anderen helfen.“ Dr. Rau prägt dabei den Begriff „der Mensch ist ein Lichtwesen“. Die Besucher erlernten auch die „Krebsatmung“. Rau empfiehlt eine Viertelstunde täglich zur Entspannung mit Geistheilungsmethoden und innerem Gebet. Auf dem Weg zur Selbstheilung seien auch Bescheidenheit und Demut wichtige Voraussetzungen. Zwölf Jahre nach seiner niederschmetternden Diagnose kann Rau heute feststellen, dass er trotz eines guten Medizinstudiums noch vieles aus der Naturheilkunde und ganzheitlichen Heilmethoden habe dazu lernen müssen, aber dies alles in Ergänzung zur Schulmedizin, denn ohne Schulmedizin wäre er nicht so weit.



Dr. Ebo Rau